

Republik Österreich

Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

Wien, am 23. Mai 1995
GZ: 10.101/144-Pr/10a/95

XIX.GP.-NR
852 /AB
1995 -05- 26

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

zu

893 /J

Parlament
1017 Wien

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 893/J betreffend Errichtung eines Nationalparks Donau-Auen, welche die Abgeordneten Otmar Brix und Genossen am 30. März 1995 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Sind Sie für die Errichtung eines Nationalparks Donau-Auen, um das hohe Naturraumpotential und die Lebensraumqualität der Donau-Auen in und östlich von Wien und somit eine freie Fließstrecke der Donau in Österreich zu bewahren? Wodurch haben Sie diese Haltung manifestiert, außer durch verbale Erklärungen?

Antwort:

Ich habe mich bereits mehrfach grundsätzlich für die Errichtung eines Nationalparks Donau-Auen ausgesprochen. Die derzeit im

Republik Österreich

~~██████████~~
Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 2 -

Auftrag des Bundes (Bundesministerium für Umwelt) und der Länder Wien und Niederösterreich laufenden Untersuchungen für die Errichtung eines Nationalparks Donau-Auen werden seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten durch intensive Mitarbeit in der Nationalparkvorbereitungskommission unterstützt. Diese Untersuchungen sollen Ende 1995 abgeschlossen werden.

Punkt 2 der Anfrage:

Welche konkreten Schritte und Maßnahmen plant man in Ihrem Ressort, bzw. was wurde bereits in Richtung Errichtung eines Nationalparks unternommen?

Antwort:

Zur Untersuchung der Möglichkeiten der Beibehaltung einer freien Fließstrecke in der Donau stromab von Wien werden derzeit von der Wasserstraßendirektion gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt Naturversuche im Bereich Wildungsmauer zur Abschätzung der Auswirkungen einer Stabilisierung der Donausohle durch Grobkornzugabe durchgeführt. Die Kosten dieser Versuche im Ausmaß von ca. 15 Mio.S werden zu 50 % durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten getragen.

Weiters wurde von der Wasserstraßendirektion gemeinsam mit der Nationalparkplanung (Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal) ein Pilotprojekt "Gewässervernetzung Haslau-Regelsbrunn" zur Verbesserung der ökologischen Situation der Donau-Auen erstellt. Für dieses Projekt wird die Wasserstraßendirektion ca. 10 Mio.S aufwenden. Sollten die Ergebnisse dieses Pilotprojektes aus Sicht der Ökologie positiv bewertet werden, sind weitere Gewässervernetzungen im gesamten Bereich zwischen Wien und der Marchmündung vorgesehen.

Republik Österreich

Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 3 -

Punkt 3 der Anfrage:

Welche Nationalpark-Variante bevorzugen Sie? Könnten Sie die Antwort bitte begründen?

Antwort:

Vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten wird jene Variante bevorzugt, die auf Grund der Ergebnisse der noch laufenden Untersuchungen der Erhaltung der Donau-Auen und der Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse (umweltverträglichstes Verkehrsmittel) auf der internationalen Wasserstraße Donau am besten entspricht.

Punkt 4 der Anfrage:

Welche Variante hat aus Ihrer Sicht die besten Realisierungschancen? Könnten Sie die Antwort bitte begründen?

Antwort:

Diese Frage kann erst nach Abschluß der laufenden Untersuchungen beantwortet werden.

Punkt 5 der Anfrage:

Warum verzögerte bzw. verzögert sich weiter die Errichtung eines Nationalparks? Wie können diese Hindernisse am besten beseitigt werden?

Antwort:

Aus Sicht des Wirtschaftsministeriums sind derzeit noch wesentliche Fragen ungeklärt, wie z.B. die "Machbarkeit" des "Flußbaulichen Gesamtkonzeptes", die Akzeptanz durch die örtliche Bevöl-

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 4 -

kerung, Situation des Grundwassers usw. Zur Klärung dieser Unklarheiten laufen die bereits erwähnten weiteren Untersuchungen.

Punkte 6 und 7 der Anfrage:

Welche regionalwirtschaftlichen Initiativen haben Sie geplant?

Welche touristischen Initiativen haben Sie geplant?

Antwort:

Um die touristischen Entwicklungsmöglichkeiten des österreichischen Donauraumes detailliert zu untersuchen, wurde seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten im Dezember 1992 (u.a. gemeinsam mit den Bundesländern Wien, NÖ, OÖ und Burgenland) der Auftrag zur Erstellung eines "Tourismuskonzeptes für den Donauraum" an die Arbeitsgemeinschaft "Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung - Institut für touristische Raumplanung" vergeben; dieses Konzept, welches im Juli 1994 fertiggestellt werden konnte, soll als regions- bzw. bundesländerübergreifende Leitlinie für die unterschiedlichsten Einzelmaßnahmen im Bereich der Tourismus- und Freizeitpolitik für den Donauraum gelten.

Im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten ist zur Koordinierung der zu überlegenden Entwicklungsmaßnahmen eine begleitende Arbeitsgruppe eingesetzt worden (vertreten u.a. die betroffenen Bundesländer, Österreich Werbung).

Eine wesentliche Empfehlung des besagten Konzeptes ist - nach Abwägung der möglichen Pro- und Kontra-Argumente bezüglich des "Konfliktes" zwischen energiewirtschaftlichem Donauausbau (Kraftwerk) und Nationalpark -, daß aus angebotspolitischer Sicht die

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 5 -

Errichtung eines Nationalparks Donauauen erstrebenswert erschien; die Konzeptautoren weisen jedoch auch darauf hin, daß die Errichtung eines Nationalparks der möglichen touristischen Nutzung des Donauraumes - zumindest im engeren Nationalparkbereich - Beschränkungen auferlegen würde (z.B. betreffend Standortwahl von wassersportorientierten Einrichtungen, Errichtung von Sportboothäfen, Schwimmsteg und Anlegestellen sowie donaunaher Hotels). Unter dieser Prämisse wäre jedenfalls auf ökologische Verträglichkeit bzw. auf nationalparkkonforme Tourismusnutzungen Bedacht zu nehmen.

Ferner hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten Ende 1994 eine Studie zum Thema "Nationalparks und Tourismus" in Auftrag gegeben. Ziel der Studie ist es, die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Nationalparks in Österreich für die Tourismusentwicklung der Anrainergemeinden herauszuarbeiten. Die Studie bezieht sich auf acht derzeit in Österreich national bzw. international anerkannte sowie im Planungsstadium befindliche Nationalparks.

Punkte 8 und 9 der Anfrage:

Was gedenken Sie zu unternehmen bzw. was haben Sie schon getan, um auf die Bundesländer Wien und Niederösterreich einzuwirken, daß diese rasch die nötigen Vorbereitungen für den Nationalpark treffen? Gibt es diesbezüglich Fortschritte? Wenn ja, welche?

Antwort:

Dies ist in erster Linie eine Angelegenheit des Bundesministeriums für Umwelt. Auf die Tätigkeiten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten wurde in den Antworten zu den Anfragen 1. und 2. eingegangen.

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 6 -

Punkte 10, 11 und 12 der Anfrage:

Sind Sie für den Bau eines Donau-Wasserkraftwerkes östlich von Wien?

Wenn ja, wurden bzw. werden in Zukunft für solche Kraftwerks-Planungen von Ihrem Ressort Mittel aufgewendet?

Falls Sie sich ein Kraftwerk östlich von Wien vorstellen können, welche Kraftwerksvariante bevorzugen Sie? Könnten Sie die Antwort bitte begründen?

Antwort:

Für die österreichische Bundesregierung hat - wie im Energiebericht 1993 der österreichischen Bundesregierung und dem Maßnahmenkatalog zur CO₂-Minderung festgehalten - die sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Elektrizitätsversorgung weiterhin einen hohen Rang.

Zur Umsetzung der CO₂-Strategie der Bundesregierung ist die weitere Ausschöpfung des vorhandenen Potentials an erneuerbaren CO₂-freien Energieträgern - damit auch der Wasserkraft - erforderlich.

Dies bedeutet für die weitere energetische Nutzung der Donau-strecke, daß

- * vordringlich das Kraftwerk Freudensau, dessen jährliches Regelarbeitsvermögen rund 1 TWh beträgt, fertigzustellen ist;

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 7 -

- * vor Errichtung des geplanten Nationalparks sich somit die Frage nach einer energetischen Nutzung dieses Donauabschnittes nicht stellt. Zitat Energiebericht 1993 der österreichischen Bundesregierung: "Hinsichtlich des weiteren Donauausbaus östlich von Wien ist kein Zeitdruck gegeben. Hier hat die Errichtung des geplanten Nationalparks Vorrang".

